



MITTEILUNGSVORLAGE

Federführung:

Referat Nachhaltige Stadtentwicklung

VORL.NR. 447/10

Sachbearbeitung:

Frau Katrin Ballandies

Datum:

14.10.2010

Beratungsfolge

Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales

Sitzungsdatum

10.11.2010

Sitzungsart

ÖFFENTLICH

Betreff:

Soziale Stadt " Grünbühl-Sonnenberg-Karlshöhe"; Ende Förderzeitraum
Modellvorhaben

Bezug:

Antrag Vorl. Nr. 442/10

Anlagen:

Gesamtübersicht Modellvorhaben

Sachverhalt/Begründung:

Der Bewilligungszeitraum für den nichtinvestiven Programmteil „Modellvorhaben“ läuft Ende des Jahres 2010 ab. Es konnten insgesamt 28 Projekte mit einem Finanzvolumen von ca. 950.000 € im Zeitraum 2007-2010 durchgeführt werden.

Zahlreiche Träger haben teilweise in Kooperation mit Partnern die Koordination der sozialen und kulturellen Projekte übernommen. Die Projekte waren bedarfs- und zielgruppenorientiert.

Die Bürgerinnen und Bürger der Stadtbereiche Grünbühl und Sonnenberg profitierten in allen Altersstufen von den vielfältigen Angeboten.

Ein Bürgerfest konnte als eine der ersten Maßnahmen ins Leben gerufen werden. Inzwischen ist dieses Fest ein fester Bestandteil des Stadtteilkalenders und bindet alle Akteure und Institutionen von der Vorbereitung bis zur Nachbereitung mit ein.

Das breite Projektspektrum reicht vom Tafelladen und dem Mittagstisch, bis hin zu den Bibliotheken in den Kinderbetreuungseinrichtungen. Die Schülerinnen und Schüler der Eichendorffschule und der Kinderbetreuungseinrichtungen profitierten von attraktiven Zusatzangeboten.

Das schon bestehende Angebot für Seniorinnen und Senioren konnte deutlich ausgeweitet werden.

Es gelang, alle Akteure vor Ort für eine Zusammenarbeit zu gewinnen und in die Projekte einzubinden.

Ein weiterer positiver Aspekt ist die Vernetzung der Angebote. So werden z.B. Kunden des Tafelladens auf das Angebot „Sozialberatung“ beim DRK hingewiesen, oder über Patenschaften für Grundschulkindern die Integration von Familien mit Migrationshintergrund gefördert und auf weitere Hilfsangebote wie Sprachkurse aufmerksam gemacht.

Auch das Projekt KIFA vermittelt über das eigene Angebot hinaus vielfältige Hilfestellungen für junge Familien.

Die Kombination mit dem Programm Mehrgenerationenhaus und die enge Zusammenarbeit mit der Jugendförderung erzielte Synergien, die zu einer deutlichen Belebung des Bürger- und Jugendtreffs im Mehrgenerationenhaus Weichselstraße 14 als Begegnungsort für Jung und Alt führten.

Bei den jüngsten Bürgerbeteiligungsverfahren kann eine deutliche Zunahme des Interesses der Bürgerinnen und Bürger vermerkt werden.

Die Netzwerksarbeit in und zwischen den Projekten befördern das Verständnis verschiedener Zielgruppen füreinander.

Es entstand eine neue Kultur des Miteinanders in den Stadtbereichen, die zu Beginn der Projekte kaum entwickelt war.

Bereits Ende Januar 2010 hatte die Projektgruppe Soziale Stadt die Träger der Modellvorhaben zu einem Workshop eingeladen, um über die Verstetigung von Maßnahmen, die zeitlich nicht befristet waren, nach dem Ablauf des Bewilligungszeitraumes zu diskutieren. Die Träger waren aufgefordert, die Projekte konzeptionell zu überdenken und Finanzierungsvorschläge für die Fortführung ohne die bisherige Projektförderung zu machen.

Der Ablauf des Bewilligungszeitraumes Ende 2010 bedeutet jedoch bedauerlicherweise das Ende einiger Angebote.

Mehrere Projekte waren ohnehin auf den Zeitraum der Bewilligung ausgerichtet, diese enden wie vorgesehen.

Dazu gehören, bis auf die Traumgeschichten, die Theaterprojekte der Tanz- und Theaterwerkstatt. Ebenso das Therapeutische Reiten, das Selbstbehauptungstraining und das Schultheaterprojekt.

Mit Hilfe des Fördervereins der Eichendorff-Grundschule kann das gesunde Schulfrühstück, fortgeführt werden.

Die Minibibliotheken der Kinderbetreuungseinrichtungen sind eingerichtet und werden gut angenommen.

Der Projektchor der Martinsgemeinde wird in eigener Regie fortgeführt. Er erfreut sich großer Beliebtheit und bereichert mit seinen Auftritten das kulturelle und gesellschaftliche Leben.

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) hat signalisiert, die begonnenen Projekte, die bisher in Trägerschaft des DRK abgewickelt wurden, im Rahmen der Leistungsvereinbarung mit der Stadt Ludwigsburg fortzuführen. Die Verhandlungen über die Leistungsvereinbarung mit der Stadtverwaltung laufen derzeit.

Erfreulicherweise wird KiFa mit einer 30%-Kraft fortgeführt.

Über die Fortführung der schulbegleitenden Sozialarbeit an der Eichendorffschule soll in diesem Gremium (VL 452/10) entschieden werden.

Die Fachkraft Heilpädagogin im Kinder- und Familienzentrum Sonnenberg müsste über den städtischen Haushalt bezahlt werden, da sich hier keine Folgefinanzierung über ein Förderprogramm anbietet. Es besteht nach wie vor Bedarf an diesem Angebot.

Derzeit entstehen bei diesem Projekt jährliche Kosten in Höhe von ca. 25.000 €.

Für das Jahr 2011 stehen noch Mittel aus dem „Stärke-Programm“ zur Verfügung. Es wird angestrebt, Projekte, welche den Förderrichtlinien entsprechen, überzuleiten und so für ein weiteres Jahr zu sichern. Hierzu gehören der Sprachkurs, „Kids weg von der Straße“ und „Fit for Life“.

Außerdem wird sich die Stadt Ludwigburg beim Bundesprogramm „BIWAQ“ bewerben, um größere Projekte wie den Mittagstisch und „Rund ums Haus Service“ gefördert weiterführen zu können. Mit der Ausschreibung ist aber nicht vor Nov./Dez. 2010 zu rechnen.

Sollte die Bewerbung um das Programm BIWAQ erfolglos sein, entsteht eine Finanzierungslücke von ca. 18.000 €/Jahr, um den Mittagstisch fortzuführen.

Diese müsste gegebenenfalls über den städtischen Haushalt geschlossen werden.

Der „Rund um's Haus Service“ kann eventuell über Arge-Mittel gefördert werden. Das wird derzeit noch geprüft.

Eine Gesamtschau der Projekte mit den dazugehörigen Eckdaten ist in der Anlage beigefügt.

Unterschriften:

Anngret Deimel

Katrin Ballandies

Verteiler:

D I

D II

R 05

FB 48

FB 17